

Börsen- und Handelsteil.

Börsen-Wochenbericht. Dresden, den 7. Juli. Im Gegensatz zu früheren Jahren gestaltete sich diesmal der Übergang in das große Halbjahr für die Börsen recht unruhig. Das Bedürfnis der Spekulation, sich von den laufenden Anleihe-Engagements zu entlasten, war ein allgemeines, weniger zwar in Berlin, als vielmehr an den Börsen von New York, London und Paris, die bereits in der Vormoche erheblich darunter zu leiden hatten. Eine außerordentlich gedrückte Stimmung machte sich namentlich auf dem Goldminenmarkt bemerkbar, und zwar wurde diese hervorgerufen durch Gerüchte, daß die Lage einer Anzahl Londoner, Pariser und Johannesburgs Aktienhäuser außerordentlich ernst wäre, wenn sie nicht in den nächstigen Substrukturalen Firmen eine Stütze gefunden hätten. Ob diese Gerüchte der Wahrheit entsprechen, läßt sich natürlich nicht kontrollieren, doch löst sie sich selbst, da verschiedene Emissionen, die noch vor wenigen Jahren groß beachtet, ebenso wie zahlreiche Spekulationen neuerdings mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Das ist in der Hauptsache auch der Grund, der dem Goldminenmarkt bis jetzt soviel zu schaffen gemacht hat und ihn auch an einer baldigen Erholung verhindern dürfte. Vorläufig gelassen, sollte eine Revue allerdings nicht fern sein, denn die Kursverluste sind außerordentlich groß. So notierten, um nur einige Beispiele anzuführen, Robberstein, deren Status über 4 Wd. St. lauten, knapp 4 1/2, gegen einen Kurs von 14 1/2, in dem Zeitraum von 1902 bis 1906. Nord Rines (Nominal 3 Schilling) sind bis auf 5,40 gesunken, obgleich sie 12 1/2 Dividende erklärt haben. Goldfelds notierten etwa 3, gegen einen Höchstkurs von über 10 Wd. St. in den letzten Jahren und 18 Wd. St. im Jahre 1895. General Mining sind auf etwa 1 1/2, Wd. St. gegen 4 Wd. St. in der Periode 1902/03, kurz auf etwa 1 1/2, gegen den höchsten Kurs von 4 1/2, in dem genannten Zeitraum zurückgegangen. Die Kurse haben demnach einen Tiefstand erreicht, der einen weiteren Rückgang kaum noch erwarten läßt. Das bemerkenswerteste bei dieser Schwäche der Börsen ist jedoch, daß auch die Aktien des Kontinents dadurch erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurden, ein Zeichen, daß die Engagements des Festlandes in Aktienfragen immer noch sehr bedeutend sein müssen.

In einem solchen kritischen Zeitpunkt Finanzmaßnahmen allergrößten Stils durchzuführen, wie sie die Konvertierung der 4-proz. 5-proz. Italienischen Rente darstellt, gehört immerhin einigermaßen, ganz besonders noch dann, wenn wie in diesem Falle der Staat das Risiko des Unternehmens selber trägt, während sonst in der Regel ein Finanzkonkordat gegen entsprechende Begünstigung der Gewähr für eine glatte Durchführung eines beträchtlichen Geldschusses übernimmt. Die italienische Regierung glaubte dieses Risiko trotz des ungeheuren Zeitpunktes unternehmen zu können, da der Schwerpunkt der ganzen Umwandlung in Italien liegt, wo von den für die Konvertierung in Betracht kommenden mehr als 8 Milliarden Lire ungefähr neun Zehntel untergebracht sind. Für Deutschland, das seit geraumer Zeit seinen Börsen recht ansehnlichen Erfolg an italienischer Rente an das Festland abgeben hat, heißt diese Anleiheübernahme freilich keine große Bedeutung mehr, sie interessiert höchstens insofern, als der Staat Italien, dessen Finanzen vor kaum zehn Jahren noch ziemlich im argen lagen, gerade zu einer Zeit eine Finanzoperation vornimmt, in der bei uns sowohl wie auf verschiedenen ausländischen Märkten der Anleihebesitz im Steigen begriffen ist.

Weit größer war dagegen das Interesse, das die deutschen Börsen dem Weltmarkt, insbesondere dem Reichsbankausweis per 30. Juni entgegenbrachten, da die Zuweisung der Gelderschüsse sich ganz besonders bei dem diesjährigen Halbjahresabschluss geltend gemacht hatte. In der Tat hat dieser Ausweis auch Rückwirkungen gebracht, denn das Institut geht in eine Steuerpflicht von 168 Mill. M. im Jahre 1906 ein, die die höchste bisher beobachtete von 168 Mill. M. im Jahre 1900 wölft in den Schatten stellt. In einem demnach unermittelten Gegensatz zu der gewöhnlichen Anspannung der Reichsbank stand die erhebliche Erleichterung am offenen Geldmarkt, an dem der Anleihebesitz nicht weniger als 1/2, zurückgegangen ist. Gestützt wird dies damit, daß an der Berliner Börse das Wertpapiergeschäft eine merkliche Einschränkung erfahren hat, so daß sich der Bedarf an dieser Weise nicht nur in sehr engen Grenzen bewegte, sondern auch noch durch ansehnliche Verkäufe auf dem Anleihe- und Aktienmarkt wesentlich verminderte. Hieraus ergibt sich andererseits, daß die Anspannung unseres Zentralnoteninstituts zu einem sehr großen Teil durch die Erfordernisse der Industrie hervorgerufen worden ist, was wiederum als ein Zeichen lebhafter Geschäftstätigkeit angesehen werden kann. Trifft die Erwartung zu, daß ein großer Teil der ausliegenden Mittel der Bank sehr bald wieder zurückerhalten werde, so besteht auf die Aussicht, daß von Mitte dieses Monats ab bis zum September leidender Geldüberflusse eintreten werden. Ob aber die Reichsbank in die Lage kommen wird, diesen leichten Verhältnissen durch eine Diskontenermäßigung Rechnung zu tragen, hängt sehr wesentlich davon ab, ob die Rückkäufe abgehen die Hoffnungen in Erfüllung, dann dürfte auch das Geschäft an der Berliner Börse, das während des diesjährigen Berichtsjahres völlig darniederlag, eine wesentliche Belebung erfahren.

Die Dresdner Börse hat das neue Semester mit der gleichen geringen Unternehmungslust begonnen, durch die sich das erste Halbjahr 1906 fast während seines ganzen Verlaufs recht wenig vorteilhaft ausgezeichnet hat. Ein einigermaßen reguläres Geschäft entwickelte sich eigentlich nur in den Aktien der Maschinenfabriken, doch gestaltete sich hier die Kursbildung wieder recht ungleichmäßig, indem einerseits für verschiedene Werte etwas regere Nachfrage zu Tage trat, die teilweise ganz erhebliche Wertsteigerungen im Gefolge hatte, während andererseits einzelne Faktoren infolge härteren Angebots empfindlich im Kurse nachließen mußten. Zu der Kategorie der Vorzugstitel sind in erster Linie Schimmel & Co. mit 10 % Kursgewinn zu rechnen. Daneben erheben sich Oberkass, Pils, Sondernann & Sitter, sowie Sächsische Gußstahl ziemlich beliebte, wobei deren Kurse nicht oder weniger aufgebessert wurden. Erhebliches Aufgehob machte sich dagegen in Dresden bemerkbar, die dadurch prominenten zurückgingen und schließlich mit einem Verlust von 8 % aus der Woche herausgelassen mußten. Ferner blühten die in der Vormoche ganz bedeutend gestiegenen Panol etwas von ihrer Kränze wieder ein, ebenso Gebrüder und Schornsteinfabrik John. Bei Fabrikaktien interessiert man sich nur für Deutsche, die reichlich 3 % gewinnen konnten. Seidel & Rummann, Corona sowie Wanzler brachten dagegen wieder im Kurse ab. Ausgeprägteste Geschäftstätigkeit beobachtete den Markt für Brauerei-Aktien, doch bekanntlich hat hier durchweg eine ziemlich festgestellte, ganz geringer Verkehr entwickelte sich ferner bei fremdländischen Werten. Selbst in dem Zeitraum mit 161 % eingeleiteten Aktien der Vorzeitanstalt Süddeutscher gestiegenen die Umsätze entgegen früheren Verhältnissen nicht besonders bedeutend. Auch von Vorzeitanstalt Leipzig kam nur wenig Material heraus, obgleich der Kurs eine Verbesserung von rund 12 % erfuhr. Fast ohne Veränderung blieben die Aktien der Banken, Papier- u. Fabriken und diversen Industrie-Unternehmungen, bei denen sich die Umsätze in den bedeutendsten Branchen etwas von Transportwerten waren nur Sächsische Straßenbahn zu einem besseren Preise beliebt, alles andere blieb still und unverändert. Auf dem Fondsmarkt wurden einheimische Staatsanleihen bei einigermaßen lebhaftem Verkehr durchgehend am Kleinigkeiten höher bewertet. — Demeritwerte Kursveränderungen in Form von 3-proz. Reichsanleihe + 0,20 %, 3-proz. Reichsanleihe + 0,10 %, 3-proz. Sächsische Reichsanleihe + 0,15 %, 4-proz. Ungarische Reichsanleihe + 0,10 %, 1 % in 1 % Sächsische Straßenbahn + 1,80 %, Sächsische Bank + 1 %, Dresdner Bankgesellschaft + 1,75 %, Rade + 3,50 %, Carl Damm + 1,50 %, Jacobson + 0,75 %, Gebrüder + 2,50 %, Schimmel + 10,50 %, Schornsteinfabrik John + 4 %, Schubert & Salzer + 2,25 %, Seidel & Rummann + 3 %, Corona + 4 %, Deutsche + 2,50 %, Wanzler + 2 %, Süddeutscher + 2 %, Wanzler + 2 %, Rüst + 1,20 %, Weg + 2 %, Deutsche Verbraucher + 1 %, Sächsische II + 2 %, Sächsische III + 2 %, Vorzeitanstalt Süddeutscher + 1,50 %, Vorzeitanstalt Rostocker (Jung) + 1 %, Vorzeitanstalt Leipzig + 1,25 %, Deutsche Kontor + 2 %, Deutsch-Oesterreichische Bank + 1,25 %, Preis Schulz + 1 %, Baumwollspinnerei Zeitz + 1,50 %, Reichsbank Aktienmarkt + 4 %, Lokomotiv + 1 %, Englische Silberbergwerke + 1 %.

Vergleichsweise folgen noch die Kurse von den hauptsächlichsten Berliner Spekulationswerten:

Table with 3 columns: Name, 30. Juni 7. Juli, 30. Juni 7. Juli. Includes entries like Berliner Börse, Kreditaktien, Deutsche Bank, etc.

Romei-Werke, Aktiengesellschaft, vorm. Ritzner & Co., Dresden. In der gestrigen achten ordentlichen Generalversammlung, in der 5 Aktionäre 126 Stimmen vertreten, wurde der Antrag auf Jahresabschluss wegen verletzter Abhaltung der Generalversammlung genehmigt, den Verwaltungsratsorgane Entlassung erteilt und der Abschlag, die Gesellschaft aufzulösen, einstimmig angenommen. In Liquidation wurden die Herren Direktor Ritzner und Direktor Koch bestimmt. Die Restwerte des Aufwandes gemäß § 11 der Statuten fiel auf die Herren Danz u. Rumb und Lazar Gebrüder. Die Auflösung der Ge-

ellschaft erfolgt gemäß § 240 Absatz 1 des Handelsgesetzbuches (Wartung des halben Aktienkapitals).

Braunkohlen-Industrie- und Handels-Gesellschaft in Berlin. Die Gesellschaft verzeichnet im vorliegenden Jahre auf Berlin 444 877 M. (l. B. 306 919 M.) und am Aktien- und Bonds 3065 M. (l. B. 4064 M.). Andererseits erzielte der Börsen 244,714 M. (l. B. 218 268 M.), Aktien 60 018 M. (l. B. 63 508 M.), Handels- und Industrien, Steuern, Gebühren u. 64 667 M. (l. B. 53 977 M.), Betriebsausgaben 56 457 M. (l. B. 61 117 M.) und Abschreibungen wieder 60 000 M. Es ergab sich somit ein neuer Verlust von 4203 M. (l. B. 25 961 M.), um den sich die bestehende Interzession von 137 196 M. auf 141 399 M. erhöht. Das Aktienkapital beträgt 1 Million M., neben 718 000 M. Anleihekapital.

Folgen des Hamburger Brandunglücks. In erster Reihe sind durch die Einschüpfung der großen Reichsaktie in Hamburg und der meisten Häuser der dortigen Straße Englische Plätze folgende Versicherungsgesellschaften in Mitleidenschaft gezogen: Der Londoner „Woburn“ mit 150 000 M., mit welcher Summe die große Cayel und die Einrichtung der Rinde verlichtet war; die Hamburg-Bremer Feuer- und Versicherungs-Gesellschaft ebenfalls mit 150 000 M. infolge Versicherung eines Teiles des Braunkohlen-Warenhauses und der Zigarrenfabrik Germania, die Vaterländische Feuer- und Versicherungs-Gesellschaft mit 70 000 M., die Londoner Lancashire-Gesellschaft und Gardian mit je 60 000 M., die 1877 Londoner Aktuarium-Kompagnie und die Berliner Feuer- und Versicherungs-Gesellschaft mit je 30 000 M., sowie eine Anzahl anderer Gesellschaften mit kleineren Beträgen, die sämtlich auf die Versicherung des Braunkohlen-Warenhauses entfallen. Dazu kommen die vielen kleinen Versicherungen der Eigentümer und Bewohner der zerstörten Häuser. Die Summe läßt sich noch nicht angeben. Vorzugsweise sind Hamburger und Londoner Gesellschaften beteiligt.

Dresdener Zählbahn N. O. in Diersdorf i. S. O. Die Gesellschaft erzielte im vorliegenden Jahre einen Betriebsergebnis von 110 803 M. (l. B. 104 934 M.). Nach Abzug der Obligationen von 37 631 M. (l. B. 37 672 M.), sowie nach 2600 M. Abschreibungen auf Obligationen-Diagonale, 265 M. (l. B. 218 M.) Abschreibungen auf Effekten und nach Abzug von 32 064 M. (l. B. 31 630 M.) zum Erneuerungs- und Abschreibungs-Fonds verbleibt ein Reingewinn von 42 892 M. (l. B. 38 622 M.), aus dem gemäß Beschluß der Generalversammlung eine Dividende von 3 1/2 % (l. B. 3 %) zur Verteilung gelangt.

Mühlendammwerk, Maschinenfabrik und Eisen-gießerei vorm. Gebr. Sed in Via. in Darmstadt. Die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft soll über die Ausschüttung der vorhandenen Mittel und über die Beendigung der Liquidation beschließen. Die Liquidation nahm 9 Jahre in Anspruch. Das Kapital der im Jahre 1888 errichteten Gesellschaft betrug bei Beginn der Liquidation 1 144 750 M. und betrug bis auf 1760 M. am Vorzugsaktien. Auf diese wurden bisher 82 % zurückbezahlt. Die Schlussquote war auf ca. 1 % geschätzt worden.

Neue Reichsbanknebenstelle. Am 16. Juli d. J. wird in Bielefeld eine von der Reichsbank in Frankfurt (Oder) abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kassenöffnung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden. Von Ruhrkohlenmarkt. Die Kohlennachfrage ist unverändert lebhaft, jedoch ein Mangel an allen Sorten fortbesteht. Das Ruhrkohlenfeld ist infolge dessen gestiegen, fortgesetzt Anläufe englischer Kohle zu machen, um den Lieferungs-Verpflichtungen nachzukommen. Der Kohlenverbrauch der Hochöfen ist in vollem Umfange nicht zu befriedigen. Unter solchen Umständen bestehen laut „Rhein. Zeitung“ ernste Befürchtungen für den Herbst und die Wintermonate, da heute schon ein großer Kohlenmangel herrscht. Die englischen, belgischen und französischen Kohlenpreise sind unverändert fest. Eine Beteiligung des Sozialismus am Ruhrkohlenfeld ist vorläufig ausgeschlossen, angenommen, was die alten Beziehungen anlangt, die Kohlenwälder nach den Ruhrkohlen anbauend unzureichend und der Schiffverehr nach Belgien, Frankreich und Holland zufließen.

Rechtsfolgen einer Versicherungspolice. Ueber die Frage, ob bei einer Versicherung zweier inländischer Versicherungsgesellschaften, wobei die aufgenommene Gesellschaft in Liquidation tritt, ein Rücktrittsrecht der Versicherten besteht, hat das Sächsische Oberlandesgericht Dresden als Berufungsgericht ein Urteil gefällt, das in der folgenden Nummer 2 des Jahrganges 6 der Veröffentlichungen des Reichsanwalts für Privatversicherungen nach dem „N. Z.“ auszusprechen wieder gegeben wird. Der Sachverhalt ist folgender: Ein bei der „Augusta“, allgemeine Deutsche Invaliden- und Lebensversicherungs-Vers. in Berlin Versicherter hielt sich wegen der Übertragung des Versicherungsbetrages der „Augusta“ auf die Deutsche Lebensversicherungs-Vers. in München zur Aufhebung seines Versicherungsvertrages für berechtigt. Daraufhin erbot die „Augusta“ Klage und erzielte die Verurteilung des Beklagten zur Zahlung weiterer Prämien, somit zur Innehaltung des Versicherungsvertrages. In den Urteilsgründen heißt es unter anderem, daß im Falle der Auflösung der „Augusta“ ein Rücktrittsrecht vorliegt. Der Versicherer — in diesem Falle der Beklagte — brauche sich den Eintritt des neuen Schuldners (der „Arminia“) an Stelle des bisherigen der „Augusta“ nicht gefallen zu lassen, er trete, da er eine nicht erwiderte Genehmigung zu dem Schuldübernahmevertrag nicht erteilt hat, in sein unmittelbares Verhältnis zu der übernehmenden Gesellschaft. Seine Schuldverpflichtung bleibe nach wie vor die „Augusta“, die bis zur Beendigung ihrer Liquidation ihre rechtliche Verbindlichkeit beibehält. Der Beklagte sei nun aber zum Rücktritt von dem Betrage um den bestritten wird, weil die klagende Gesellschaft ihre rechtliche Grundung durch die Übertragung ihres Versicherungsvertrages auf die „Arminia“ nicht in einer dem Versicherer gegenüber unzulässigen Weise verändert habe. Nach Ansicht des Berufungsgerichts könne nicht anerkannt werden, daß die Klägerin — die „Augusta“ — infolge ihres Vertrages mit der „Arminia“ unzulässig geordnet sei, jedoch dieser dem Versicherer selbst eigentümliche Auslegungsgrund in Wegfall komme. Durch die vom beklagten Rechte vorgeschriebenen Maßnahmen sei für die bei der Klägerin versicherten Personen die volle Gewährung geboten, daß auch in Zukunft, wenn der Versicherer ausstünde, die ihnen zukommenden Leistungen in demselben Maße, wie es von der Klägerin ohne den Vertrag gebühren würde, geleistet bleiben. Der Beklagte habe als Versicherter seinen Anspruch darauf, daß durch einen Übertragungsvertrag, wie er im Fall „Augusta-Arminia“ vorliegt, keine Nachfolge gegenüber dem Versicherer verheißt wird, es müsse deshalb genügen, daß die übernehmende Gesellschaft in einer mindestens ebenso guten Vermögenslage sich befinde, als die übertragene, und daß bei ihr die Befriedigung der Ansprüche der Versicherten, einer Konfiskation oder einer Sanierung nicht gefährdet sei. Mit Rücksicht hierauf könne gegenüber dem Angeklagten der Prüfung des Rücktrittsrechtes der Behauptung des Beklagten, daß nach seinen Grundgedanken ihm die Rückzahlung der „Arminia“ keine höhere Gewähr für die Rückzahlung seines Versicherungsvertrages böten um so weniger Grund vorliegen, als er in die der „Augusta“ sehr ungünstig darstelle.

Außenhandel der deutschen Schutzgebiete. Die Einfuhr nach Kamerun betrug im Jahre 1905 13,28 (9,04) Millionen Mark, die Ausfuhr von dort 9,17 (7,89) Millionen Mark. Es hat also eine Zunahme der Einfuhr um 46,8 und der Ausfuhr um 29,6 Proz. stattgefunden. Die Einfuhr nach den Westafrikanen ist von 1904 bis 1905 von 209 000 Mark auf 1 292 000 Mark emporgeschnitten, während die Ausfuhr von dort nur von 126 000 auf 136 000 Mark gestiegen ist. Von der Einfuhr ist Zeugnis beizubringen mit mehr als der Hälfte und Großhandlungen mit einem Anstieg beizubringen; die Ausfuhr stieg um 100 000 Mark, die Ausfuhr um 97 000 (154 000) Mark, was hauptsächlich auf die schlechte Kopraernte zurückzuführen ist. Der Handelsverkehr nach Kamerun mit Japan hat, Deutschland war nur mit ganz geringen Beträgen (im ganzen 11 000 Mark) beteiligt.

Table with exchange rates for various locations like London, New York, etc. Columns include location, rate, and date.

Berlin, 7. Juli. Getreidebericht. Weizen inländischer loco 171-178, do. do. geringer —, do. ausländischer 198 bis 202. Roggen loco inländischer R. 164-168, do. ausländischer R. 166-168, rubig. Rüböl loco R. 62,76, rubig. Spiritus 70 R. Verbrauchssteuer: 70 R loco —, 100 loco —.

Hamburg, 7. Juli. Gold in Barren pr. Alote 2790 R. 2784 G. Silber in Barren pr. Alote 82,10 R. 82,60 G.

Hamburg, 7. Juli. Ruder. (Vormittagsbericht.) Räder-Holzwärter, I. Trod. Remidenten neue Wance frei an Bord Hamburg. Tendenz: F. b. b. Ver Juli 16,86, per August 17,00, per Oktober 17,25, per Dezember 17,35, per März 17,80, per Mai 17,85, per Juli 18,75, per September 17,00, per November 17,75, per März 18,25, per Mai 18,75, per Juli 19,00, per September 19,25, per November 19,50, per März 20,00, per Mai 20,50, per Juli 21,00, per September 21,25, per November 21,50, per März 22,00, per Mai 22,50, per Juli 23,00, per September 23,25, per November 23,50, per März 24,00, per Mai 24,50, per Juli 25,00, per September 25,25, per November 25,50, per März 26,00, per Mai 26,50, per Juli 27,00, per September 27,25, per November 27,50, per März 28,00, per Mai 28,50, per Juli 29,00, per September 29,25, per November 29,50, per März 30,00, per Mai 30,50, per Juli 31,00, per September 31,25, per November 31,50, per März 32,00, per Mai 32,50, per Juli 33,00, per September 33,25, per November 33,50, per März 34,00, per Mai 34,50, per Juli 35,00, per September 35,25, per November 35,50, per März 36,00, per Mai 36,50, per Juli 37,00, per September 37,25, per November 37,50, per März 38,00, per Mai 38,50, per Juli 39,00, per September 39,25, per November 39,50, per März 40,00, per Mai 40,50, per Juli 41,00, per September 41,25, per November 41,50, per März 42,00, per Mai 42,50, per Juli 43,00, per September 43,25, per November 43,50, per März 44,00, per Mai 44,50, per Juli 45,00, per September 45,25, per November 45,50, per März 46,00, per Mai 46,50, per Juli 47,00, per September 47,25, per November 47,50, per März 48,00, per Mai 48,50, per Juli 49,00, per September 49,25, per November 49,50, per März 50,00, per Mai 50,50, per Juli 51,00, per September 51,25, per November 51,50, per März 52,00, per Mai 52,50, per Juli 53,00, per September 53,25, per November 53,50, per März 54,00, per Mai 54,50, per Juli 55,00, per September 55,25, per November 55,50, per März 56,00, per Mai 56,50, per Juli 57,00, per September 57,25, per November 57,50, per März 58,00, per Mai 58,50, per Juli 59,00, per September 59,25, per November 59,50, per März 60,00, per Mai 60,50, per Juli 61,00, per September 61,25, per November 61,50, per März 62,00, per Mai 62,50, per Juli 63,00, per September 63,25, per November 63,50, per März 64,00, per Mai 64,50, per Juli 65,00, per September 65,25, per November 65,50, per März 66,00, per Mai 66,50, per Juli 67,00, per September 67,25, per November 67,50, per März 68,00, per Mai 68,50, per Juli 69,00, per September 69,25, per November 69,50, per März 70,00, per Mai 70,50, per Juli 71,00, per September 71,25, per November 71,50, per März 72,00, per Mai 72,50, per Juli 73,00, per September 73,25, per November 73,50, per März 74,00, per Mai 74,50, per Juli 75,00, per September 75,25, per November 75,50, per März 76,00, per Mai 76,50, per Juli 77,00, per September 77,25, per November 77,50, per März 78,00, per Mai 78,50, per Juli 79,00, per September 79,25, per November 79,50, per März 80,00, per Mai 80,50, per Juli 81,00, per September 81,25, per November 81,50, per März 82,00, per Mai 82,50, per Juli 83,00, per September 83,25, per November 83,50, per März 84,00, per Mai 84,50, per Juli 85,00, per September 85,25, per November 85,50, per März 86,00, per Mai 86,50, per Juli 87,00, per September 87,25, per November 87,50, per März 88,00, per Mai 88,50, per Juli 89,00, per September 89,25, per November 89,50, per März 90,00, per Mai 90,50, per Juli 91,00, per September 91,25, per November 91,50, per März 92,00, per Mai 92,50, per Juli 93,00, per September 93,25, per November 93,50, per März 94,00, per Mai 94,50, per Juli 95,00, per September 95,25, per November 95,50, per März 96,00, per Mai 96,50, per Juli 97,00, per September 97,25, per November 97,50, per März 98,00, per Mai 98,50, per Juli 99,00, per September 99,25, per November 99,50, per März 100,00, per Mai 100,50, per Juli 101,00, per September 101,25, per November 101,50, per März 102,00, per Mai 102,50, per Juli 103,00, per September 103,25, per November 103,50, per März 104,00, per Mai 104,50, per Juli 105,00, per September 105,25, per November 105,50, per März 106,00, per Mai 106,50, per Juli 107,00, per September 107,25, per November 107,50, per März 108,00, per Mai 108,50, per Juli 109,00, per September 109,25, per November 109,50, per März 110,00, per Mai 110,50, per Juli 111,00, per September 111,25, per November 111,50, per März 112,00, per Mai 112,50, per Juli 113,00, per September 113,25, per November 113,50, per März 114,00, per Mai 114,50, per Juli 115,00, per September 115,25, per November 115,50, per März 116,00, per Mai 116,50, per Juli 117,00, per September 117,25, per November 117,50, per März 118,00, per Mai 118,50, per Juli 119,00, per September 119,25, per November 119,50, per März 120,00, per Mai 120,50, per Juli 121,00, per September 121,25, per November 121,50, per März 122,00, per Mai 122,50, per Juli 123,00, per September 123,25, per November 123,50, per März 124,00, per Mai 124,50, per Juli 125,00, per September 125,25, per November 125,50, per März 126,00, per Mai 126,50, per Juli 127,00, per September 127,25, per November 127,50, per März 128,00, per Mai 128,50, per Juli 129,00, per September 129,25, per November 129,50, per März 130,00, per Mai 130,50, per Juli 131,00, per September 131,25, per November 131,50, per März 132,00, per Mai 132,50, per Juli 133,00, per September 133,25, per November 133,50, per März 134,00, per Mai 134,50, per Juli 135,00, per September 135,25, per November 135,50, per März 136,00, per Mai 136,50, per Juli 137,00, per September 137,25, per November 137,50, per März 138,00, per Mai 138,50, per Juli 139,00, per September 139,25, per November 139,50, per März 140,00, per Mai 140,50, per Juli 141,00, per September 141,25, per November 141,50, per März 142,00, per Mai 142,50, per Juli 143,00, per September 143,25, per November 143,50, per März 144,00, per Mai 144,50, per Juli 145,00, per September 145,25, per November 145,50, per März 146,00, per Mai 146,50, per Juli 147,00, per September 147,25, per November 147,50, per März 148,00, per Mai 148,50, per Juli 149,00, per September 149,25, per November 149,50, per März 150,00, per Mai 150,50, per Juli 151,00, per September 151,25, per November 151,50, per März 152,00, per Mai 152,50, per Juli 153,00, per September 153,25, per November 153,50, per März 154,00, per Mai 154,50, per Juli 155,00, per September 155,25, per November 155,50, per März 156,00, per Mai 156,50, per Juli 157,00, per September 157,25, per November 157,50, per März 158,00, per Mai 158,50, per Juli 159,00, per September 159,25, per November 159,50, per März 160,00, per Mai 160,50, per Juli 161,00, per September 161,25, per November 161,50, per März 162,00, per Mai 162,50, per Juli 163,00, per September 163,25, per November 163,50, per März 164,00, per Mai 164,50, per Juli 165,00, per September 165,25, per November 165,50, per März 166,00, per Mai 166,50, per Juli 167,00, per September 167,25, per November 167,50, per März 168,00, per Mai 168,50, per Juli 169,00, per September 169,25, per November 169,50, per März 170,00, per Mai 170,50, per Juli 171,00, per September 171,25, per November 171,50, per März 172,00, per Mai 172,50, per Juli 173,00, per September 173,25, per November 173,50, per März 174,00, per Mai 174,50, per Juli 175,00, per September 175,25, per November 175,50, per März 176,00, per Mai 176,50, per Juli 177,00, per September 177,25, per November 177,50, per März 178,00, per Mai 178,50, per Juli 179,00, per September 179,25, per November 179,50, per März 180,00, per Mai 180,50, per Juli 181,00, per September 181,25, per November 181,50, per März 182,00, per Mai 182,50, per Juli 183,00, per September 183,25, per November 183,50, per März 184,00, per Mai 184,50, per Juli 185,00, per September 185,25, per November 185,50, per März 186,00, per Mai 186,50, per Juli 187,00, per September 187,25, per November 187,50, per März 188,00, per Mai 188,50, per Juli 189,00, per September 189,25, per November 189,50, per März 190,00, per Mai 190,50, per Juli 191,00, per September 191,25, per November 191,50, per März 192,00, per Mai 192,50, per Juli 193,00, per September 193,25, per November 193,50, per März 194,00, per Mai 194,50, per Juli 195,00, per September 195,25, per November 195,50, per März 196,00, per Mai 196,50, per Juli 197,00, per September 197,25, per November 197,50, per März 198,00, per Mai 198,50, per Juli 199,00, per September 199,25, per November 199,50, per März 200,00, per Mai 200,50, per Juli 201,00, per September 201,25, per November 201,50, per März 202,00, per Mai 202,50, per Juli 203,00, per September 203,25, per November 203,50, per März 204,00, per Mai 204,50, per Juli 205,00, per September 205,25, per November 205,50, per März 206,00, per Mai 206,50, per Juli 207,00, per September 207,25, per November 207,50, per März 208,00, per Mai 208,50, per Juli 209,00, per September 209,25, per November 209,50, per März 210,00, per Mai 210,50, per Juli 211,00, per September 211,25, per November 211,50, per März 212,00, per Mai 212,50, per Juli 213,00, per September 213,25, per November 213,50, per März 214,00, per Mai 214,50, per Juli 215,00, per September 215,25, per November 215,50, per März 216,00, per Mai 216,50, per Juli 217,00, per September 217,25, per November 217,50, per März 218,00, per Mai 218,50, per Juli 219,00, per September 219,25, per November 219,50, per März 220,00, per Mai 220,50, per Juli 221,00, per September 221,25, per November 221,50, per März 222,00, per Mai 222,50, per Juli 223,00, per September 223,25, per November 223,50, per März 224,00, per Mai 224,50, per Juli 225,00, per September 225,25, per November 225,50, per März 226,00, per Mai 226,50, per Juli 227,00, per September 227,25, per November 227,50, per März 228,00, per Mai 228,50, per Juli 229,00, per September 229,25, per November 229,50, per März 230,00, per Mai 230,50, per Juli 231,00, per September 231,25, per November 231,50, per März 232,00, per Mai 232,50, per Juli 233,00, per September 233,25, per November 233,50, per März 234,00, per Mai 234,50, per Juli 235,00, per September 235,25, per November 235,50, per März 236,00, per Mai 236,50, per Juli 237,00, per September 237,25, per November 237,50, per März 238,00, per Mai 238,50, per Juli 239,00, per September 239,25, per November 239,50, per März 240,00, per Mai 240,50, per Juli 241,00, per September 241,25, per November 241,50, per März 242,00, per Mai 242,50, per Juli 243,00, per September 243,25, per November 243,50, per März 244,00, per Mai 244,50, per Juli 245,00, per September 245,25, per November 245,50, per März 246,00, per Mai 246,50, per Juli 247,00, per September 247,25, per November 247,50, per März 248,00, per Mai 248,50, per Juli 249,00, per September 249,25, per November 249,50, per März 250,00, per Mai 250,50, per Juli 251,00, per September 251,25, per November 251,50, per März 252,00, per Mai 252,50, per Juli 253,00, per September 253,25, per November 253,50, per März 254,00, per Mai 254,50, per Juli 255,00, per September 255,25, per November 255,50, per März 256,00, per Mai 256,50, per Juli 257,00, per September 257,25, per November 257,50, per März 258,00, per Mai 258,50, per Juli 259,00, per September 259,25, per November 259,50, per März 260,00, per Mai 260,50, per Juli 261,00, per September 261,25, per November 261,50, per März 262,00, per Mai 262,50, per Juli 263,00, per September 263,25, per November 263,50, per März 264,00, per Mai 264,50, per Juli 265,00, per September 265,25, per November 265,50, per März 266,00, per Mai 266,50, per Juli 267,00, per September 267,25, per November 267,50, per März 268,00, per Mai 268,50, per Juli 269,00, per September 269,25, per November 269,50, per März 270,00, per Mai 270,50, per Juli 271,00, per September 271,25, per November 271,50, per März 272,00, per Mai 272,50, per Juli 273,00, per September 273,25, per November 273,50, per März 274,00, per Mai 274,50, per Juli 275,00, per September 275,25, per November 275,50, per März 276,00, per Mai 276,50, per Juli 277,00, per September 277,25, per November 277,50, per März 278,00, per Mai 278,50, per Juli 279,00, per September 279,25, per November 279,50, per März 280,00, per Mai 280,50, per Juli 281,00, per September 281,25, per November 281,50, per März 282,00, per Mai 282,50, per Juli 283,00, per September 283,25, per November 283,50, per März 284,00, per Mai 284,50, per Juli 285,00, per September 285,25, per November 285,50, per März 286,00, per Mai 286,50, per Juli 287,00, per September 287,25, per November 287,50, per März 288,00, per Mai 288,50, per Juli 289,00, per September 289,25, per November 289,50, per März 290,00, per Mai 290,50, per Juli 291,00, per September 291,25, per November 291,50, per März 292,00, per Mai 292,50, per Juli 293,00, per September 293,25, per November 293,50, per März 294,00, per Mai